

Leipzig, 12.10.2019

NDR Fernsehen
Redaktion PANORAMA / Frau Reschke

Hugh—Greene—Weg 1

22529 Hamburg

Halle und die PANORAMA—Hetze

Hochzuverehrende Frau Reschke,

mit Wehmut sehe ich als Ihr treuester Zuschauer, wie Sie langsam alt und vergeßlich werden. Sie erhalten vom Reichspropagandaministerium den Auftrag, eine **Gutmenschen—Hetze** wegen Halle zu senden und stellen entsetzt fest: Es lebt ja gar kein Nazi mehr, den man für Auschwitz haftbar machen könnte; andererseits muß der Haß auf den Nationalsozialismus perpetuiert werden, um uns und der Welt zu zeigen, was für schlechte Menschen die Deutschen — nur die Deutschen, niemals andere — sind, also müssen nun die Nachkommen der Täter von einst auf den Bildschirm, es sind ja auch die Nachkommen der Mitschuldigen von damals, deren Schuldgefühle als wertvolles Gut der **Propaganda** nie abklingen dürfen.

Es ist doch erstaunlich, wie Sie den »besonders in Berlin« (diese Floskel wurde versehentlich gesendet) verbreiteten **islamischen Judenhaß**¹ übersehen konnten. Dort war (ich rede nur von der vergangenen Woche) ein Mohammed mit einem 20—Zentimeter—Messer in die Synagoge eingedrungen, was vom Wahrheits—TV als »Hausfriedensbruch« apostrophiert wurde. Auch den islamischen Terroranschlag eines anderen Mohammed in Limburg hatten Sie nicht zur Kenntnis genommen (amtlicher Name: Crash, später LKW—Vorfall). Dabei sind doch die **Tötungsbefehle** des Korans, der teilweise Verfassungsrang hat, deutlich ausgesprochen und gelten für alle Zeiten und alle Länder, sollten Sie das wirklich nicht wissen?

Spätestens an der Stelle, als Sie die Himmler—Bilder einfügten, hätte Ihnen doch der Bezug zum Islam dämmern müssen: Himmler sagte: »Der Is-

1 Heute, 13.10. große Demo in Berlin. Aber wo sind die Nachthemden und die Kopftücher?
Alle im Urlaub.

lam ist unserer Ideologie sehr ähnlich.« Und nicht nur Adolf H. (man muß vorsichtig sein, um nicht nach Karlsruhe eingeflogen zu werden) sah den Großmufti von Jerusalem gern bei sich, wovon es Fotos gibt, auch der Sächsische Gauleiter Martin Mutschmann ließ sich mit einem Islam—Funktionär im vertraulichen Gespräch fotografieren; damit kein Mißverständnis aufkommt, trug er eine Haken... —Armbinde (s.o.). Also: Ein gewissenhafter Journalist **muß** doch diesen Zusammenhang sehen!

Ist Ihnen aber aufgefallen, daß Ihre Hetze ziemlich wirkungslos verpufft? Jetzt liegt die AfD in einer Emnid—Umfrage schon **vor** der SPD. Die zitierten »Kopftuchmädchen, Messermänner und sonstige Taugenichtse« scheinen doch nicht allgemein beliebt und akzeptiert zu sein, zumal diese großteils als Parasiten der arbeitenden Bevölkerung leben. Die Wahlen in Sachsen—Anhalt und Sachsen sprachen ja eine deutliche Sprache und in Thüringen wird es wohl ähnlich gut laufen. Zur Strafe bekommen wir nun in Sachsen eine Regierung der **Wahlverlierer**, das ist eben Merkel—Demokratie.

Was kann man Ihnen nun in einer solchen mißlichen Lage (Einsatz 100 %, Nutzen 0 %) raten. Zunächst einmal sollten Sie nicht der Kürze zuliebe Wichtiges einfach weglassen. So gibt es beispielsweise eine »Plattform« oder einen »Flügel«, der sich »Juden in der AfD« nennt. Wußten Sie das wirklich nicht oder sind Sie nur eine professionelle, zu gut bezahlte, **Lügnerin**?

Ein anderer Weg wäre, es ausnahmsweise einmal — nur versuchsweise — mit der Wahrheit zu versuchen. So beispielsweise, die Frage »Was sind das für Menschen, die sowas tun?« vor dem Sarg eines von Mohammedanern **ermordeten Deutschen** zu stellen. Oder im Zusammenhang mit dem von Frank sen. erschossenen Bettler auch darauf hinweisen, daß einer vor Gericht gesagt hat: »Ich habe ihn umgebracht, weil er ein Ungläubiger war.« Sie sehen, Berichtenswertes gibt es genug und viel läßt sich in ½ Stunde unterbringen.

Mit freundlichem Gruß aus der Messerstadt Leipzig

Roland Welcker.

PS. In »Farm der Tiere« (die Herrschaft der Schweine, Sie wissen schon) finde ich gerade auf Seite 97 die Idee **wöchentlicher Spontandemos**, was mir auch aus »1984« bekannt vorkommt. Das zu initiieren wäre doch etwas, womit sie ganz groß rauskommen könnten, Sie wären dann sozusagen die Greta Thunberg des Antiantisemitismus.